

# Die Rückkehr des Wolfes nach Thüringen





## Wie kamen die Wölfe wieder nach Deutschland?

Vor über 100 Jahren wurde der letzte in Deutschland beheimatete Wolf erschossen. Gleiches wiederfuhr in der Folge einwandernden Tieren bis die Art im Jahr 1990 bundesweit unter Schutz gestellt wurde.

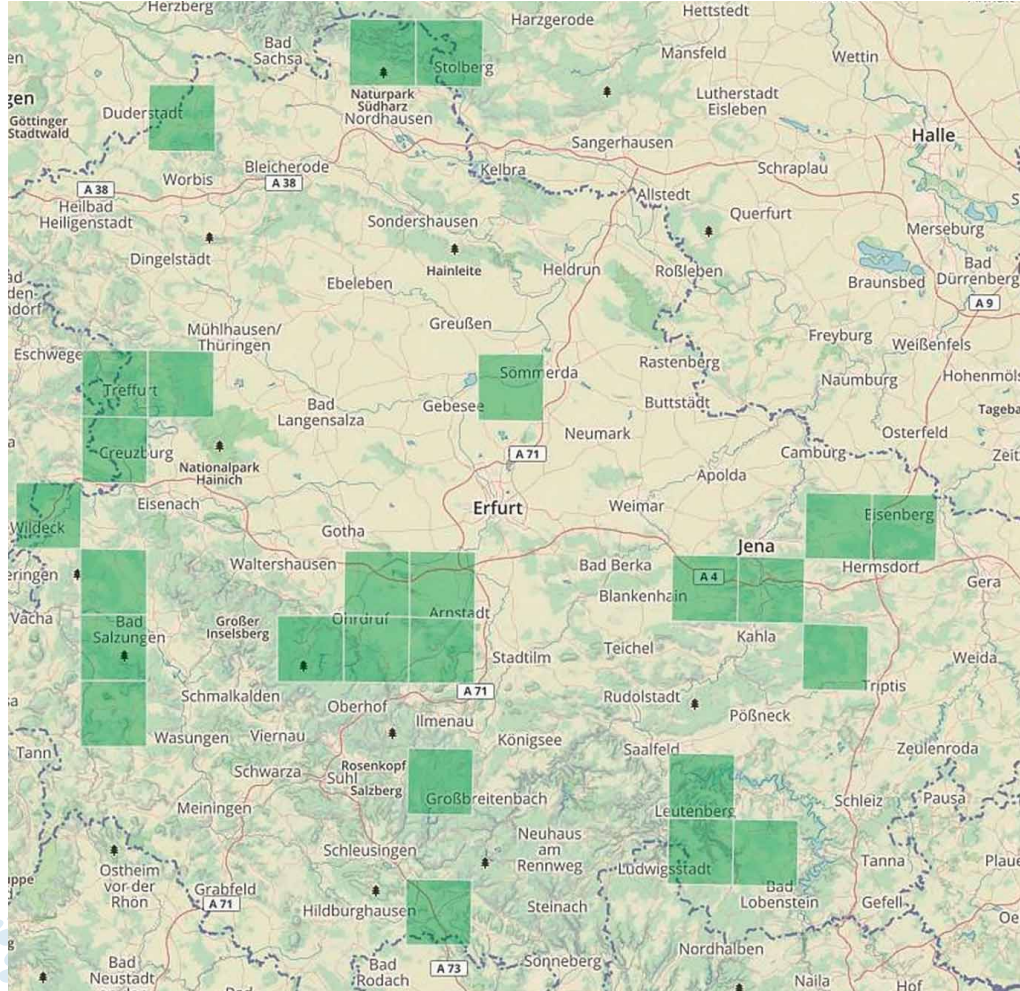
Die heute in Deutschland lebenden Wölfe sind das Ergebnis einer natürlichen Wiederbesiedlung. Die Tiere kehrten von Polen aus zurück und gründeten im Jahr 2000 in der Muskauer Heide in Sachsen erstmals wieder ein Rudel. Wie für Wiederbesiedlungen typisch, stieg die Zahl der in Deutschland geborenen Wolfswelpen kontinuierlich an. Das Verbreitungsgebiet der heimischen Wildtierart wächst wieder und die Art ist in weiteren Bundesländern dauerhaft ansässig geworden. Für das Monitoringjahr 2018/2019 wurden in Deutschland 105 Rudel, 29 Paare und 11 sesshafte Einzeltiere nachgewiesen.



## Wo gibt es Wölfe in Thüringen?

In Thüringen wurde im Jahr 2014 zufällig eine Wölfin fotografiert. Das standort-treue Tier wurde danach immer wieder auf und um den Standortübungsplatz Ohrdruf beobachtet. Im Frühjahr 2019 wurde ein Wolfsrudel im selben Gebiet nachgewiesen, der sich der Wölfin anschloss und mit dieser das erste Wolfspaar Thüringens bildete.

Bislang kam es noch nicht zu weiteren Besiedlungen oder der Bildung von Rudeln. Das Monitoring belegt u.a. anhand von Fotofallaufnahmen jedoch eine zunehmende Zahl durchziehender Wölfe. Da Thüringen in einigen Regionen geeignete Lebensraumstrukturen für Wölfe bietet, ist somit auch an anderen Orten mit der Besiedlung durch Wölfe zu rechnen.



Karte mit Nachweisen und bestätigten Hinweisen für Wölfe in Thüringen



## Sind Wölfe geschützt?

International ist die Art Wolf nach dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen und nach der Berner Konvention von 1979 in insgesamt 50 Staaten, darunter auch Deutschland, streng geschützt. In der EU ist der Schutzstatus in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie verankert. Auf nationaler Ebene bestimmt das Bundesnaturschutzgesetz den Wolf zu einer streng geschützten Art und verbietet das Nachstellen, Stören, Fangen und Töten von Wölfen.

## Wie leben Wölfe in freier Wildbahn?

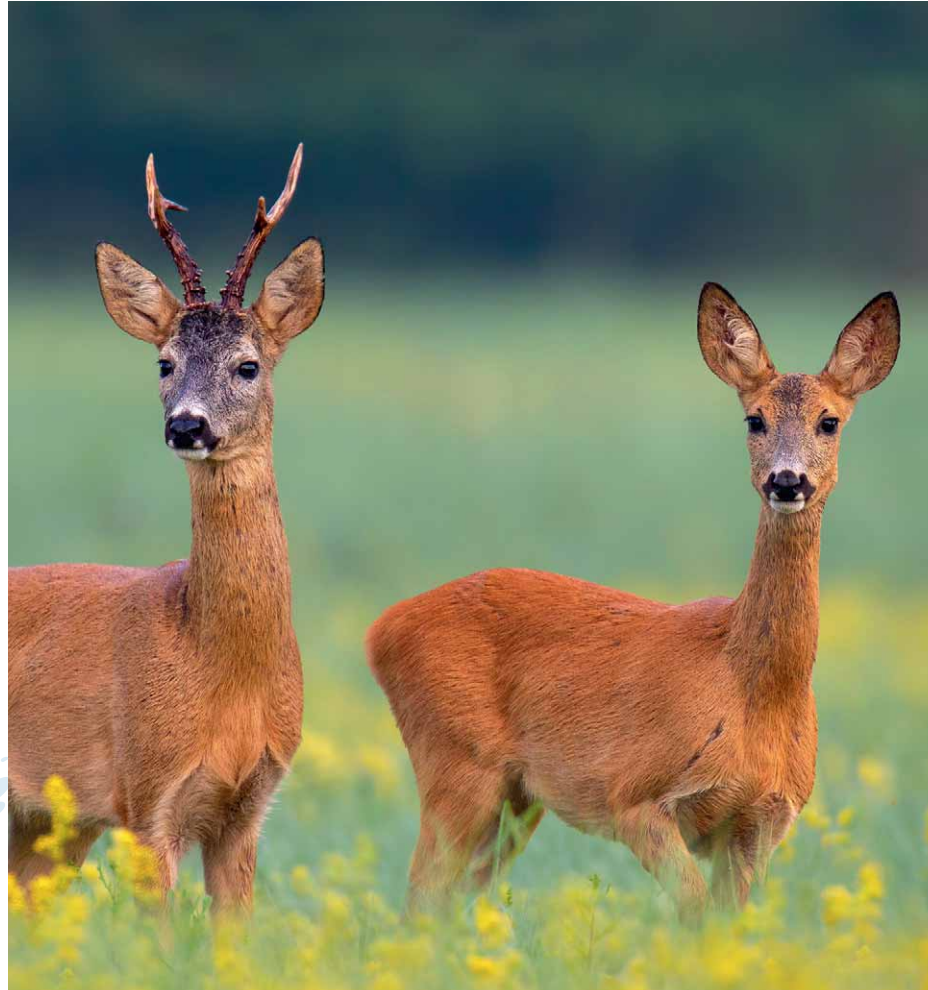
Wölfe leben hauptsächlich im Familienverband, dem Rudel. Dieses besteht meist aus den Eltern und deren Nachkommen aus dem aktuellen und dem vorherigen Jahr und umfasst etwa 5 bis 10 Tiere. Die Jährlinge unterstützen die Eltern bei der Aufzucht ihrer jüngeren Geschwister. Jungtiere verlassen überwiegend im zweiten Lebensjahr



das Territorium der Eltern. Dann begeben sie sich auf die Suche nach einem eigenen Revier und versuchen selbst ein Rudel zu gründen. Dabei können Strecken von mehr als 1.000 Kilometern innerhalb weniger Wochen zurückgelegt werden. Die Streifgebiete von Wölfen sind in Mitteleuropa etwa 150 bis 350 km<sup>2</sup> groß. Dies entspricht etwa einem Drittel der Fläche eines durchschnittlichen Thüringer Landkreises.

## Wovon ernähren sich Wölfe?

Wölfe ernähren sich in Mitteleuropa hauptsächlich von heimischen Huftieren, in der Jägersprache auch Schalenwild genannt. Nahrungsanalysen haben gezeigt, dass Rehe, Wildschweine und Rothirsche die Hauptnahrung von Wölfen in Deutschland ausmachen. Wölfe nehmen aber auch Aas, Kleinsäugetiere und in geringen Mengen pflanzliche Kost zu sich. Darüber hinaus können Nutztiere wie Schafe und Ziegen zur Beute von Wölfen werden.



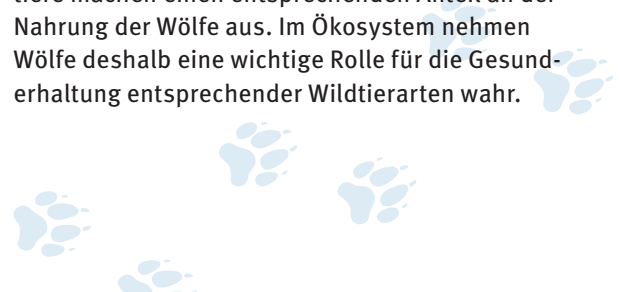
Rehe sind die Hauptbeute von Wölfen in Deutschland



## Welchen Einfluss haben Wölfe auf die Wildbestände in Deutschland?

Ein Einfluss von Wölfen auf Wildbestände oder Jagdstrecken in Deutschland ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht nachweisbar. Aufschluss über mögliche Wechselwirkungen könnten zukünftige Studien geben. Eine Ausnahme bildet das bei uns nicht natürlich vorkommende Mufflon aufgrund seines angeborenen Fluchtverhaltens. Dieses ist an die steilen Felsregionen seines ursprünglichen Lebensraums angepasst. Muffelwild flüchtet stets nur eine kurze Strecke, bevor es wieder stehen bleibt. In seiner ursprünglichen Heimat kann es sich so auf unzugängliche Vorsprünge und Klippen retten. In den meisten Gebieten Mitteleuropas geht diese Fluchtstrategie jedoch nicht auf.

Wölfe ziehen Beute vor, die mit wenig Energie und Risiko erlegbar ist. Schwache und kranke Wildtiere machen einen entsprechenden Anteil an der Nahrung der Wölfe aus. Im Ökosystem nehmen Wölfe deshalb eine wichtige Rolle für die Gesunderhaltung entsprechender Wildtierarten wahr.



## Wie erkennt man einen Wolf?

Europäische Wölfe sind etwas größer als ein gewöhnlicher Schäferhund. Besonders im Sommerfell wirken sie deutlich hochbeiniger und schlanker. Die auch innen dicht behaarten Ohren sind vergleichsweise klein und eher dreieckig. Das Fell weist verschiedene graubraune bis graugelbe Töne auf und zeigt meist einen dunklen Sattelfleck auf dem Rücken. Der Bereich um den Fang bis zur Brust ist hell abgesetzt. Die buschige Rute ist eher gerade und hat eine dunkle Spitze. Wölfe sind mit ihrem Körperbau hervorragend an das Leben in Freiheit angepasst.

Wölfe legen insbesondere weite Distanzen energieeffizient zurück. Ebener Boden wird gerne genutzt und der Spurverlauf ist eher gerade. Auf sandigen Wegen sind die bis zu 10 cm großen Pfotenabdrücke daher gut erkennbar. Oft setzen Wölfe die Hinterpfote in den Abdruck der größeren Vorderpfote wodurch eine Reihe von Doppelabdrücken entsteht, die an Perlen auf einer Schnur erinnert.

Der sogenannte geschnürte Trab ist eine energiesparende Gangart. Es gibt jedoch auch Hunde, die schnüren oder Wölfen sehr ähnlich sehen. Eine Unterscheidung anhand einzelner Pfotenabdrücke ist nicht möglich. Der Kot – auch Losung genannt – erinnert an den von Hunden. Allerdings sind im Wolfskot meist Haare und Knochenstücke der Beutetiere erkennbar.



Haushunde unterscheiden sich im Aussehen, Körperbau und Verhalten von ihren wilden Verwandten.



## Warum sind Wolf-Hund-Hybriden problematisch und wie geht man mit ihnen um?

Wolf-Hund-Mischlinge werden auch als Hybriden bezeichnet. Grundsätzlich bevorzugen Wölfe andere Wölfe als Partner. Findet jedoch eine Wölfin, die fernab eines anderen Wolfsvorkommens lebt, keinen geeigneten Rüden und streunen zudem unbeaufsichtigte Hunde im Territorium, kann es zu einer Verpaarung kommen. Verantwortungsvolle HundehalterInnen nehmen ihre Aufsichtspflicht ernst und tragen dafür Sorge, dass weder ihre Schützlinge, noch Wildtiere zu Schaden kommen.

Eine höhere Aggressivität von Hybriden ist nicht nachgewiesen. Aufgrund der engen Verwandtschaft mit Hunden können Hybriden jedoch weniger scheu sein und in einem früheren Alter geschlechtsreif werden. Der Einfluss von Hundegenen reduziert die Anpassungsfähigkeit des Wolfes und wirkt sich negativ auf die Überlebensfähigkeit der Art aus. Folglich sind Hundegenen aus der Wolfspopulation herauszuhalten. Aus Artenschutzgründen und durch das Bundesnatur-





schutzgesetz ist das Wildtiermanagement daher verpflichtet Hybriden möglichst schnell aus der Natur zu entnehmen. Junge Welpen sind noch in der Lage sich an ein Leben in Gefangenschaft zu gewöhnen. Sie können lebend gefangen und in einem geeigneten Gehege untergebracht werden. Für ältere in Freiheit aufgewachsene Tiere würde dies jedoch lebenslangen Stress bedeuten. Die Tötung älterer Hybriden ist aus Arten- und Tierschutzgründen daher unumgänglich. Als naturschutzfachliche Maßnahme liegt die Entnahme in der Verantwortung der Naturschutzbehörden.

## Sind Wölfe gefährlich für Menschen?

Wölfe sind anpassungsfähige Wildtiere. Sie leben in mitteleuropäischen Kulturlandschaften und in direkter Nachbarschaft von Menschen. Aus dieser Tatsache allein geht keine Gefährdung hervor. Angriffe von Wölfen auf Menschen sind ausgesprochen selten. Wie andere große Wildtiere sind sie aufgrund ihrer Körpergröße und Kraft potentiell in der Lage Menschen zu ängstigen oder ihnen gefährlich zu werden. Die Angst vieler Menschen vor Wölfen steht jedoch in keinem Verhältnis

zum tatsächlichen Risiko eines Angriffs. Seit der Wiederbesiedlung Deutschlands durch Wölfe gab es keinen einzigen Fall, in dem Wölfe Menschen angegriffen haben. Wölfe, die sich tatsächlich kritisch verhalten, können entnommen bzw. getötet werden. Die Sicherheit von Menschen steht immer an erster Stelle.

Wölfe interessieren sich nicht aktiv für Menschen und gehen diesen in der Regel aus dem Weg. Nehmen sie Menschen wahr, ist es jedoch nicht ungewöhnlich, dass sie – ebenso wie andere Wildtiere – nicht augenblicklich fliehen, sondern sich zunächst orientieren. Jungtiere sind oft naiv und neugierig, daher kann die Fluchtdistanz bei ihnen geringer ausfallen. Die Anwesenheit eines Hundes als nächster Verwandter des Wolfs, kann ebenfalls der Auslöser dafür sein, dass ein Wolf Interesse zeigt. Wölfe leben in Territorien, die in Deutschland mehrere hundert Quadratkilometer umfassen können. Bei ihren Streifzügen stoßen sie daher immer wieder auf menschliche Strukturen wie Siedlungen. Gebäude oder Fahrzeuge werden dabei nicht mit Menschen in Verbindung gebracht, sondern als Teil der Landschaft wahrgenommen. Daher ist es nicht untypisch, dass Wölfe auch bei Tageslicht in Sichtweite von Fahrzeugen

und Gebäuden beobachtet werden können oder Siedlungen bei Dunkelheit durchqueren. Als auffällig, d.h. besonderer Aufmerksamkeit bedürftig, gilt ungewöhnliches bis problematisches Verhalten in Bezug auf Menschen. Zum Beispiel, wenn ein Wolf sich Menschen aktiv nähert oder Abstände von weniger als 30 m zu nicht in Fahrzeugen befindlichen Menschen toleriert. Zeigt ein Wolf solche Verhaltensweisen sollte dies immer dem Wolfsmanagement gemeldet werden. Hinweise in Thüringen nimmt das Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs zu jeder Zeit über das Wolf-Luchs-Telefon (0361 573 941 941) entgegen. Entsprechende Hinweise werden sorgfältig untersucht und bewertet und je nach Sachverhalt weitere Schritte eingeleitet. Auffälliges Verhalten kann

viele Ursachen haben. Nachgewiesene Einzelfälle lassen sich auf Provokation, Anfütterung oder Tollwut zurückführen.

Deutschland gilt seit 2008 als tollwutfrei. Wie für alle Wildtiere, gilt auch für Wölfe, dass man ihnen respektvoll begegnet und sie ohne rechtliche Genehmigung weder stört, noch anlockt oder füttert – sei es aktiv oder indirekt. Derartige positive Erfahrungen können zum Verlust der instinktiven Vorsicht bis zu problematischem Verhalten führen. Darum sollten in Wolfsgebieten auch Essensreste ordnungsgemäß entsorgt und bis zur Abholung unzugänglich aufbewahrt werden. Das Bundesnaturschutzgesetz untersagt ausdrücklich das Füttern und Anlocken von Wölfen.

Sichtungen und Begegnungen sollten in jedem Fall der zuständigen Behörde gemeldet werden. Hinweise in Thüringen nimmt das Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs zu jeder Zeit über das Wolf-Luchs-Telefon (0361 573 941 941) entgegen.

## Wie verhalte ich mich bei einer Wolfsbegegnung?

Sollten Sie beim Spazieren gehen, Joggen, Wandern oder Radfahren einen Wolf sehen, verhalten Sie sich ruhig. Halten Sie Abstand und geben Sie dem Tier Raum für den Rückzug. Versuchen Sie nicht es anzulocken. Bleiben Sie stattdessen stehen und versuchen Sie, wenn möglich, ein Foto zu machen. Dies kann bei der späteren Meldung der Beobachtung Klarheit verschaffen, ob es sich wirklich um einen Wolf gehandelt hat. Wenn Sie mit einem Hund unterwegs sind, leinen Sie diesen an und achten Sie darauf, dass ihr Hund bei Ihnen bleibt. Wenn Sie zu Pferd unterwegs sind, steigen Sie ab.

Sollte der Wolf sich nicht zurückziehen und Ihnen die Situation unbehaglich sein, machen Sie ihn durch Rufe oder Händeklatschen auf sich aufmerksam. Bewegt er sich wider Erwarten auf Sie zu, machen sie sich groß und versuchen sie ihn einzuschüchtern. Werfen Sie nichts nach ihm und rennen Sie nicht davon. Dies könnte besonders bei einem Jungtier Neugier wecken oder es zum Folgen ermuntern.



Ein Waldbestand im Thüringer Wolfsgebiet



## Werden vom Wolf auch Weidetiere gerissen?

Wölfe können nicht zwischen erlaubter und unerlaubter Beute bzw. wilden und domestizierten Beutetieren unterscheiden. Ihre Hauptbeute sind Huftiere und sie nutzen stets die für sie am leichtesten verfügbare Nahrungsquelle. Dies schließt Weidetiere wie Schafe und Ziegen ein, sofern diese nicht durch geeignete Herdenschutzmaßnahmen geschützt sind. Diese haben innerhalb einer Umzäunung keine Fluchtmöglichkeit und oft ein reduziertes Fluchtverhalten.

Pferde und Rinder sind in der Regel wehrhafter und insbesondere in entsprechenden Herdenverbänden keine derart leichte Beute. Aus diesem Grund sind Risse hier entsprechend selten und betreffen zumeist Jungtiere. Langjährige Erfahrungen belegen, dass Nutztierrisse in Wolfsgebieten nach der Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen signifikant abnehmen.

Der fachgerechte Einsatz von geeigneten und gut ausgebildeten Herdenschutzhunden ist eine wirksame Maßnahme um Weidetiere vor Wolfsübergriffen zu schützen.

## Wie können Weidetiere vor Wölfen geschützt werden?

Als geeignete Schutzmaßnahmen haben sich der Einsatz von mobilen Elektrozäunen und Flatterband, spezielle Herdenschutzhunde, sowie feste wolfsabweisende Komplettzäunungen von Weideflächen erwiesen. So lernen Wölfe Weidetiere gar nicht erst als Nahrungsquelle kennen, sondern ernähren sich von den in Deutschland reichlich vorhandenen Wildtieren.

Standards für vorbeugende Schutzmaßnahmen sind in der von der EU notifizierte „Thüringer Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Vermeidung oder Minderung wirtschaftlicher Belastungen durch den Wolf/Luchs (Richtlinie Wolf/Luchs)“ aufgeführt. Diese Maßnahmen werden in ganz Thüringen durch das Land gefördert. Beratung für SchäferInnen und NutztierhalterInnen bietet das TLUBN.



Stromführender Netzgeflechtzaun mit Flatterband in optimaler Höhe



## Werden Schäden an Weidetieren ausgeglichen?

Schäden an Weidetieren werden in Thüringen nach der Richtlinie Wolf/Luchs reguliert. Diese Richtlinie regelt neben der Förderung von vorbeugenden Maßnahmen auch den möglichen Ausgleich von Schäden durch Wolfsübergriffe, sofern ein Wolf als Verursacher bestätigt wird oder mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen werden kann.



## Wie ist Thüringen auf den Wolf vorbereitet?

Schon bevor der erste Wolf nach Thüringen zurückkam, lag ein Managementplan Wolf vor. Gemeinsam mit VertreterInnen aus Tierhaltung, Jagd, Naturschutz, Behörden und Forschung wurden darin Möglichkeiten erarbeitet, potentielle Konflikte zu minimieren. Mit der Richtlinie Wolf/Luchs gibt es Mittel und Standards für Prävention und Schadensregulation. Da landesweit mit dem Auftreten von Wölfen zu rechnen ist, wurden die Fördermöglichkeiten auf ganz Thüringen ausgeweitet.

Zudem werden Öffentlichkeitsarbeit und ein systematisches Monitoring betrieben. Dazu gehört die Auswertung von Meldungen, Fotofallenbildern, Spuren, Losungen und Rissbegutachtungen. Über aktives Monitoring wird auch gezielt nach Hinweisen gesucht. Frische Losungen, Risse oder Haare liefern zudem Genetikproben, die u. a. Aussagen über Individuen, Herkunft und Verwandtschaft der Wölfe erlauben.



Schafherde im Wolfsgebiet



## Wo gibt es weitere Informationen zum Wolf in Thüringen?

Weiterführende Informationen zu Wölfen in Thüringen, der Richtlinie Wolf/Luchs und dem Managementplan Wolf erhalten Sie hier:

**Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs**

Wolf-Luchs-Telefon: 0361/573 941 941

KompetenzWBL@tmuen.thueringen.de

<https://umwelt.thueringen.de/wolf-biber-luchs>





## Wer kann Fragen zu Wölfen in Thüringen beantworten?

### **Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)**

Beethovenstraße 3  
99096 Erfurt  
Postfach 900365  
99106 Erfurt

Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden  
Tel.: 0361-57 100  
Fax: 0361-57 391 1044  
presse@tmuen.thueringen.de

## Meldung von Hinweisen, Schadens- und Rissbegutachtung, Bürgertelefon zu Wolf und Luchs in Thüringen

### **Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs**

Wolf-Luchs-Telefon: 0361/573 941 941  
KompetenzWBL@tmuen.thueringen.de  
<https://umwelt.thueringen.de/wolf-biber-luchs>

## Fragen zur Förderung von Präventionsmaßnahmen und Schadensregulierung Abteilung Naturschutz

### **Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)**

Referat Landschaftspflege, Naturschutzförderung  
Harry-Graf-Kessler-Straße 1  
99423 Weimar  
Tel.: 0361-57 3943 042  
<https://tlubn.thueringen.de/naturschutz/zoo-artenschutz/wolf-luchs/>



## Impressum

### Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Umwelt,  
Energie und Naturschutz (TMUEN)  
- Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden -  
Beethovenstraße 3  
99096 Erfurt  
Telefon: 0361 57 39 11 933  
Telefax: 0361 57 39 11 044  
www.umwelt.thueringen.de  
poststelle@tmuen.thueringen.de

### Redaktion:

TMUEN, Referat Arten und Biotopschutz, Biologische  
Vielfalt, Kompetenzzentrum Wolf, Biber, Luchs

### Satz:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
www.kleinearche.de

### Stand:

06/2020

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier  
zertifiziert mit dem Blauen Engel

### Bildnachweis:

Titel: PetrBonek, iStock  
S. 2: Ina Brüggemeier  
S. 3: TMUEN  
S. 4: Ken Kenning, iStock  
S. 5: JMrocek, iStock  
S. 6: Ina Brüggemeier  
S. 7 o.: Lajos Endredi, iStock  
S. 7 u.: Mikkel Bigandt, iStock  
S. 8: Ina Brüggemeier  
S. 11: Charlotte Steinberg  
S. 12: Christi la Liberte, iStock  
S. 13: Matthias Hofmann  
S. 14: Ina Brüggemeier  
S. 15: Matthias Hofmann  
S. 16: Shutterstock  
S. 18: AB Photography, iStock

